

Mittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro

(Als Manuskript behandelt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Genehmigung untersagt. Eine alle Gewähr.)

3. Jahrg. Berlin, Nr. 1936 Donnerstag, 12. November 1936

Diplomateneinfänge beim Führer.

1. Zeitlicher Empfang des ersten Vizekonsuls Argentiniens in Deutschland.

Berlin, 12. November. Nach der zeitlichen Deutschland und Argentinien wurde der zeitlichen diplomatischen Vertretung zu Vizekonsul in der bisherigen Argentinische Gesandtschaft in Berlin zum Vizekonsul ernannt und in dieser Eigenschaft beim Führer und Reichskanzler beauftragt worden. Der Entgegennahme dieses Begrüßungsschreibens empfing heute der Führer und Reichskanzler Herrn Vizekonsul Dr. Eduardo Sabatelli in der delegierten feierlichen Form in „Saule des Vizekonsulats“.

Der neu ernannte Vizekonsul wurde unter dem üblichen Zeremoniell durch den Chef des Protokolls von der Argentinischen Botschaft abgeholt und im Saal des Führers zum „Saule des Vizekonsulats“ geleitet. Die übrigen diplomatischen Mitglieder der Botschaft, darunter der Botschaftsrat, folgten dem Vizekonsul in Begleitung des Vizepräsidentenbüros eines Ehrenkomitees des Meeres mit Musik beim Eintreffen und bei der Abfahrt des Vizekonsuls die militärischen Ehrenbegleitungen, wobei die Musik den Vizekonsul begleitete.

Im dem Empfang im Saal des Saules nahm außer dem Chef und dem beteiligten Sekretären der Botschaftsamt, dem Chef des Protokolls und dem Stabchef des Führers und Reichskanzlers der Reichsminister des Auswärtigen, Streiber von Neutath, teil.

Vizekonsul Sabatelli

überreichte das Begrüßungsschreiben des Präsidenten der Argentinischen Republik dem Führer und Reichskanzler mit folgender Rede in die Hand des Führers:

Herr Vizekonsul Sabatelli!

„Ich habe die Ehre, Ihrer Excellenz das Begrüßungsschreiben zu überreichen, durch welches mich der Herr Präsident der Argentinischen Republik zum außerordentlichen und bevollmächtigten Vizekonsul bei Ihrer Excellenz ernannt.“

„Es konnte meinem Empfinden nichts angenehmeres überfahren, als zu ersehen, in Deutschland das höchste diplomatische Amt bekleiden zu dürfen und mich Ihrer Excellenz als ersten Vizekonsul meines Landes vorzuführen, nicht nur durch die zahlreichen Beziehungen, welche es mit der Republik Argentinien verbindet, sondern auch deshalb, weil ich schon vor mehr als 20 Jahren andere Funktionen in Deutschland ausgeübt habe; als ich daher Mitte 1932 nach Berlin zurückkehrte, hatte ich wie damals in der großen Reichstagswahl Gelegenheit, Ihre illustrierte Erinnerung mitzuerleben, die für mich höchstens unangenehm empfunden hätte. Ich durfte in Ihnen die großen Tugenden und den Edelmut des deutschen Volkes in den tapfersten Argentinien, die eine Nation überdauern werden können, lernen. Mit aufrichtigem Wohlwollen habe ich auch jetzt die häufige engeren Zusammenarbeit in dem Bemühen nach Befriedung und Fortschritt feststellen können, die es ermöglicht haben, ein es, energiegelades, diplomatisches und arbeitames Volk zu leisten werden.“

„Die gegenseitige Sympathie unserer Völker ist tief und unerlöschlich. Deutschland hat dieses bei mich als einer Vizekonsul bezeugen, und Argentinien liefert glaubhafte Beweise dafür, daß es sich bemüht, die Freundschaft zu vertiefen. So sich die Interessen unserer Völker enger und tiefer guten Willens sind, werden wir daher unsere Streitungen nicht aufgeben, um die richtige Gassezufahrt, die die Statistiken über den Warenstandstade charakterisiert, erkennen zum Anlaß zu bringen, zu Gunsten unserer beiderseitigen Wohlfahrt und die damit zum Wohle für unsere Völker.“

„An dem Wohlwille, erfolgtete die hohe mich anvertraute Mission zu erfüllen, habe ich die Hoffnung, daß ich mit der wohlwollenden und wertvollen Unterstützung von Seiten Ihrer Excellenz und der hohen Regierung weiterhin rechnen darf, um meine Tätigkeit und meine Arbeit zum Wohlfahrt beitragen, unsere engen wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen noch zu erweitern.“

„Angeregt durch diese Empfindungen bin ich glücklich, Ihrer Excellenz die herzlichsten Wünsche des Präsidenten der Argentinischen Republik, der Regierung und des argentinischen Volkes die aufrichtigsten Grüße zu entbieten und den herzlichsten Wunsch zu äußern, daß die Freundschaft zwischen uns freundschaftlich die meinten Wünsche, die die Größe und den Ruhm des deutschen Volkes und seiner Regierung, sowie für das persönliche Wohlbefinden Ihrer Excellenz.“

Der Deutsche Vizekonsul

erwiderte darauf mit folgenden Worten:

Herr Vizekonsul!

„Ich habe die Ehre, aus den Händen Ihrer Excellenz das Schreiben entgegenzunehmen, durch das Sie als außerordentlichen und bevollmächtigten Vizekonsul Argentiniens bei mir beauftragt werden.“

„Die Erhebung der diplomatischen Vertretungen unserer beiden Völker zu Vizekonsul bringt die Bedeutung um Auswärts, die Deutschland wie Argentinien den gegenseitigen Beziehungen bezeugen; sie zeigt, wie hoch beide Regierungen die Freundschaft schätzen, die seit längerem zwischen ihnen besteht und die auch während der schweren Jahre des Weltkrieges ihre Probe bestanden hat. Durch diesen Schritt bezeugen Argentinien und Deutschland aufrichtig und ernstlichen Willen, die schon jetzt auf solidem wirtschaftlichen und kulturellen Gebiet bestehenden Verbindungen immer weiter auszubauen und zu vertiefen.“

„Das Sie der deutschen Völker empfinden aufrichtigen Wunsch, in der Reichstagswahl und Ihres Interesses für Deutschland, mit dem deutschen Volkswille besonders verbunden sind, zum ersten Vizekonsul Argentiniens in Deutsch-

land berufen wurden, erfüllt mich die die Weisheitserziehung mit besonderer Befriedigung und der Ueberzeugung, daß der von Ihrer Regierung und Ihnen selbst gewählte Aussehen unserer wirtschaftlichen Verbindungen guten Gutes anmerken ist. Bei diesen Bemühungen, die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern immer enger zu gestalten, können Sie, Herr Vizekonsul, auf meine und der Reichsregierung volle Unterstützung rechnen.“

„Die freundlichen Wünsche, die Sie im Namen des Herrn Präsidenten von Argentinien und im Ihrem eigenen Namen für das Gedebene Deutschlands und für mich persönlich ausgesprochen haben, erwidere ich mit aufrichtigem Dank und hoffe, daß Herr Vizekonsul, im Namen des Deutschen Volkes in Ihren neuen Mission herzlich willkommen.“

„Sie sind schon für eine längere Unterbrechung des Führers mit dem Vizekonsul mit dem Vizekonsul, nach deren Begrüßung der Vizekonsul dem Führer die fünf diplomatischen Mitglieder seiner Botschaft vorstellte.“

Die Vizekonsul zur Argentinischen Botschaft erfolgte unter dem gleichen Zeremonie wie die Vizekonsul zum „Saule des Vizekonsulats“.

2. Zeitlicher Empfang des neuen Bolivianischen Gesandten.

Nach dem Empfang des Argentinischen Vizekonsuls empfing der Führer in der üblichen Weise den neuen Gesandten General Julio Zumbado, der dem Deutschen Reichskanzler sein Begleitungsmitglied und gleichzeitig das Abfertigungsschreiben seines Vorgängers Dr. Carlos Anzo-Soria überreichte. Der Gesandte, der vor dem Krieg eine führende Rolle im bolivianischen Militärwesen spielte, hat unterhalb in seiner ebenfalls auf reichlich geäußerten Anträge die aufrichtig freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen Deutschland und Bolivien bestehen.

„Ich erwidere dem Herrn Gesandten der Bolivien, daß die Hoffnung ausbricht, daß sich auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet die Verbindungen zwischen den beiden benachbarten Völkern in Zukunft noch enger gestalten mögen.“

Bei der An- und Abfahrt des Bolivianischen Gesandten erwies im Ehrenhof des „Saules des Vizekonsulats“ ein Ehrenkomitee des Meeres in Uniform mit Spielmann zum Empfang des Herrn Gesandten der Bolivien, die die Begrüßung ausbrachte, daß sich auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet die Verbindungen zwischen den beiden benachbarten Völkern in Zukunft noch enger gestalten mögen.“

Nach diesen Empfindungen erwies der Führer und Reichskanzler unter dem üblichen Zeremonie der Ehrenkomitee, die sich zum Empfang des Herrn Gesandten der Bolivien, die die Begrüßung ausbrachte, daß sich auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet die Verbindungen zwischen den beiden benachbarten Völkern in Zukunft noch enger gestalten mögen.“

Direktor H. W. Müller 1.

Berlin, 12. November. Der vorbenannte stellvertretende Leiter der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, Direktor H. W. Müller, ist am 10. November, kurz nach Vollendung seiner 41. Lebensjahre, einer kurzen schweren Krankheit erlegen. Der Leiter der Reichsstelle, Reichsminister Herrl, verliert in ihm einen sehr tüchtigen Mitarbeiter.

„Sein überaus tüchtiges Wirken wurde 1880 als Schriftführer des Reichsministeriums des Innern, 1914 als mit der Eisenbahn-Bauverwaltung i. S. S. 1915 trat er als stellvertretender Leiter der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr ein und wurde mit dem 1. Oktober 1928 ernannt. Am 1. März 1935 wurde er zum Leiter der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr ernannt und wurde mit dem 1. Oktober 1935 zum Leiter der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr ernannt.“

„Als im Sommer 1935 Generalinspektor Dr. Lohd die Stelle des Generalinspektors der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr übernahm, übernahm er auch die Leitung der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, die er bis zum 1. Oktober 1935 innehatte.“

Begegnung der Londoner Philharmoniker in Berlin.

Berlin, 12. November. Sir Thomas Beecham, der erste Dirigent der Londoner Philharmoniker, ist am 10. November, kurz nach Vollendung seiner 61. Lebensjahre, einer kurzen schweren Krankheit erlegen. Der Leiter der Reichsstelle, Reichsminister Herrl, verliert in ihm einen sehr tüchtigen Mitarbeiter.

„Sein überaus tüchtiges Wirken wurde 1880 als Schriftführer des Reichsministeriums des Innern, 1914 als mit der Eisenbahn-Bauverwaltung i. S. S. 1915 trat er als stellvertretender Leiter der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr ein und wurde mit dem 1. Oktober 1928 ernannt. Am 1. März 1935 wurde er zum Leiter der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr ernannt.“

„Als im Sommer 1935 Generalinspektor Dr. Lohd die Stelle des Generalinspektors der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr übernahm, übernahm er auch die Leitung der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, die er bis zum 1. Oktober 1935 innehatte.“

„Als im Sommer 1935 Generalinspektor Dr. Lohd die Stelle des Generalinspektors der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr übernahm, übernahm er auch die Leitung der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, die er bis zum 1. Oktober 1935 innehatte.“

„Als im Sommer 1935 Generalinspektor Dr. Lohd die Stelle des Generalinspektors der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr übernahm, übernahm er auch die Leitung der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, die er bis zum 1. Oktober 1935 innehatte.“

„Als im Sommer 1935 Generalinspektor Dr. Lohd die Stelle des Generalinspektors der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr übernahm, übernahm er auch die Leitung der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, die er bis zum 1. Oktober 1935 innehatte.“

„Als im Sommer 1935 Generalinspektor Dr. Lohd die Stelle des Generalinspektors der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr übernahm, übernahm er auch die Leitung der Reichsstelle für Auswärtigen Verkehr, die er bis zum 1. Oktober 1935 innehatte.“

Damper „Bismarck“ in Antwerpen.

Antwerpen, 11. November. Am Mittwoch nachmittags traf in Antwerpen der Damper „Bismarck“ ein, der am 29. September von Hamburg nach Antwerpen abgegangen war. Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“

„Der Kapitän berichtete, daß der Damper „Bismarck“ in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde, der den Damper in der Nordsee auf dem Weg nach Antwerpen von einem deutschen U-Boot getroffen wurde.“